

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 8 (1899)  
**Heft:** 52

**Vorwort:** Zum Jahreswechsel = Pour le jour de l'an  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint  
• • • Samstag

Paraissant  
• • • le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:  
3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate „ 3.—  
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:  
3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate „ 4.50  
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

Insertate:

7 Cts. per 1spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen  
entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts.  
netto per Milli-  
meterzeile  
oder deren  
Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse:  
3 mois Fr. 2.—  
6 mois „ 3.—  
12 mois „ 5.—

Pour l'Etranger:  
3 mois Fr. 3.—  
6 mois „ 4.50  
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires  
reçoivent l'organe  
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-  
ligne ou son espace.  
Rabais en cas de ré-  
pétition de la même  
annonce.

Les Sociétaires  
payent 3 1/2 Cts.  
net par milli-  
mètre-ligne  
ou son  
espace.

Organ und Eigentum des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**

8. Jahrgang | 8<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la  
**Société suisse des Hoteliers**

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Ablösungen der Neujaars-Gratulationen.

Exonérations des Souhais de Nouvelle-Année.

Durch einen Beitrag zu Gunsten der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins haben sich von den Neujaarsgratulationen entbunden:

Bis zum 2. ds. eingegangene Beiträge:  
Sommes versées jusqu'au 2 Décembre:

Hr. Erne, M., Hotel Schrieder, Basel . . . . . Fr. 10  
„ Flück C., Hotel Drei Könige, Basel . . . . . „ 20  
„ Otto P., Hotel Victoria, Basel . . . . . „ 20

Vom 2. bis 9. Dez. eingegangene Beiträge:  
Sommes versées du 2 au 9 Décembre:

Hr. Berner F., Luzern . . . . . Fr. 10  
„ Bon A., Hotel Rigi-First . . . . . „ 15  
„ Cattani Ed., Hotel Trübs, Engelberg . . . . . „ 20  
„ Cornaz & Cie, Lausanne . . . . . „ 20  
„ Egli A., Hotel Waage, Baden . . . . . „ 10  
„ Eisenmann C., Hotel Prinz Carl, Heidelberg . . . . . „ 5  
„ Seiler J., Hotel Bernerhof, Basel . . . . . „ 5  
Frau Wwe. A. Hirsch, Hotel Interlaken, Interlaken . . . . . „ 10  
Hr. Oeschwald M., Hotel Strela, Davos-Platz . . . . . „ 10  
„ Liechtenberger C., Hotel St. Georg, Interlaken . . . . . „ 10  
„ Saft R. B., Grand Hotel, Baden . . . . . „ 20  
„ Seiler J., Hotel du Glacier du Rhône, Gletsch . . . . . „ 10  
„ Spatz J., Grand Hotel de Milan, Milan . . . . . „ 10  
„ Sutter Th., Gd. Hotel Chaumont's/Neuchâtel . . . . . „ 10  
„ Zähringer Ad., Hotel des Balances, Luzern . . . . . „ 15

Vom 9. bis 16. Dez. eingegangene Beiträge:  
Sommes versées du 9 au 16 Décembre:

Hr. Balli & Cie, Grand Hotel, Locarno . . . . . Fr. 20  
„ Baltischwiler Ed., Hotel Central, Zürich . . . . . „ 10  
„ Balzari A., Hotel Métropole, Mailand . . . . . „ 20  
„ Bossard-Ryt, Kurhaus Felsenegg, Zugerberg . . . . . „ 10  
„ Bertolini L., Hotel de l'Europe, Mailand . . . . . „ 10  
„ Christen E., Basel . . . . . „ 20  
„ Döpfer J., Hotel St. Gotthard, Luzern . . . . . „ 20  
„ Elkes A., Grand Hotel Bellevue, Neuchâtel . . . . . „ 20  
„ Elwert F., Hotel Grande Bretagne, Mailand . . . . . „ 10  
„ Eitenberger G., Hotel Montfort, Bregenz . . . . . „ 10  
„ Gehrig H., Hotel Byron, Villeneuve . . . . . „ 10  
„ Golden H., Hotel Schwert, Zürich . . . . . „ 20  
„ Hauser Gebr., Hotel Schweizerhof, Luzern . . . . . „ 20  
„ Kraft & Söhne, Hotel Bernerhof, Bern . . . . . „ 20  
„ Kunz J., Hotel Bon Port, Territet . . . . . „ 10  
„ Mathis C., Hotel de la Ville de Paris, Strassburg . . . . . „ 10  
„ Müller G., Rost. Bad. Bahnhof, Basel . . . . . „ 5  
„ Neubrand J. A., Hotel Continental, Montreux . . . . . „ 10  
„ Oeschliger W., Hotel Stadthof, Zürich . . . . . „ 10  
„ Oesch J., Hotel Jungfraublick, Interlaken . . . . . „ 10  
„ Osswald & Cie, Hotel Bellevue, Bern . . . . . „ 10  
„ Pohl F. A., Hotel Bellevue, Zürich . . . . . „ 15  
„ Riedel A., Grand Hotel du Lac, Vevey . . . . . „ 20  
„ Ruchti Ed., Hotel Victoria, Interlaken . . . . . „ 10  
„ Sailer Ch., Hotel Victoria, Interlaken . . . . . „ 10  
„ Schmuck P., Grand Hotel Axen-Fels . . . . . „ 15  
„ Stettler G., Hotel de la Gare, Biel . . . . . „ 10  
„ Société de Conserves alimentaires, Saxon . . . . . „ 20  
„ Sutter C., Direktor, Hotel Quirinal Rom und Hotel Rigi-Kalbad . . . . . „ 10  
„ Wehrle G., Hotel Central, Basel . . . . . „ 5

Vom 16. bis 23. Dez. eingegangene Beiträge:  
Sommes versées du 16 au 23 Décembre:

A.-G. Grand Hotel National, Luzern . . . . . Fr. 20  
Hr. Antille L., Hotel du Parc, Montana s. Sierré . . . . . „ 10  
„ Altherr Simond, Hotel Freihof & Schweizerhof, Heiden . . . . . „ 50  
„ Armleder A. R., Hotel Richemont, Genève . . . . . „ 10  
„ Arnold J., Hotel de la Mer de Glace, Chamonix . . . . . „ 10  
„ Bassler F., Spiez . . . . . „ 10  
„ Béha A., Hotel du Parc, Lugano . . . . . „ 20  
„ Bolliger J. & Söhne, Hotel Victoria, Zürich . . . . . „ 20  
„ Borsinger J., Veraluof & Limmathof, Baden . . . . . „ 10  
„ Brauer J. A., Direktor, Insel-Hotel, Konstanz . . . . . „ 10  
„ Breuer G., Hotel Breuer, Montreux . . . . . „ 10  
„ Degennann L., Hotel du Chateauf, Clarens . . . . . „ 10  
„ Dietrich J. V., Hotel des Salines, Rheinfelden . . . . . „ 20  
„ Direction Hotel Storch, Basel . . . . . „ 10  
Hr. Dreyfus M., Hotel du Château, Ouchy . . . . . „ 10  
„ Eberle J. & A., Grand Hotel, Axenstein . . . . . „ 20  
„ Fellmann A., Hotel Hirschen, St. Gallen . . . . . „ 10  
„ Giger C., Hotel Victoria, St. Moritz-Bad . . . . . „ 20  
„ Giger J., Hotel du Lac, St. Moritz-Bad . . . . . „ 20  
„ Glarner F., Bad Stachelberg, Linthal . . . . . „ 15  
„ Grünig Ch., Hotel Krone, Schaffhausen . . . . . „ 5  
„ Günter W., Hotel Wildemann, Meiringen . . . . . „ 10  
„ Haerlin F., Hotel Vier Jahreszeiten, Hamburg . . . . . „ 10  
„ Haerlin A., Grand Hotel, Neapel . . . . . „ 20  
„ Heim G., Hotel National, Strassburg . . . . . „ 10  
„ Hess M., Hotel Schweizerhof, Engelberg . . . . . „ 10  
„ Hölzler A., Luzern . . . . . „ 10  
Frau Hirt-Wyss, Hotel Europe, Lugano . . . . . „ 20  
Hr. Hug H., Hotel Sonnenberg, Engelberg . . . . . „ 20

Uebertrag Fr. 1095

Uebertrag Fr. 1095

Hr. Hug J. P., Hotel Suisse, Nice . . . . . Fr. 10  
„ Kienberger J., Hotel Quellenhof, Ragaz . . . . . „ 10  
„ Kirschner L., Hotel Steinbock, Chur . . . . . „ 10  
„ Kracht C., Hotel Baur au Lac, Zürich . . . . . „ 20  
„ Herren Landgraf & Gaeng, Hotel Bellevue au Lac, Lugano . . . . . „ 10  
Hr. Matti J., Hotel des Alpes, Interlaken . . . . . „ 10  
„ Martignoni H., Hotel de la Paix, Montreux . . . . . „ 10  
„ Menge H., Claridge's Hotel, London . . . . . „ 20  
„ Michel R., Hotel Post, Parpan, und Hotel de Berne, Nice . . . . . „ 10  
„ Morlock F., Hotel Limmathof, Zürich . . . . . „ 10  
„ Morlock H., Hotel de Berne et Hotel de Suède, Nice . . . . . „ 10  
„ Müller C., Kurhaus Stos und Hotel Quis-saan, San-Remo . . . . . „ 10  
„ Niess W., Hotel Victoria, Genève . . . . . „ 10  
„ Obermayer Ch., Hotel Hof Ragaz, Ragaz . . . . . „ 10  
„ Oettinger Max, Basel . . . . . „ 10  
Fam. Pfister-Peter, Hotel Pfister, Lugano . . . . . „ 10  
Hr. Finisch C., Fetan . . . . . „ 10  
„ Regli G., Hotel Rigi, Luzern . . . . . „ 10  
„ Riester K., Bad Pfäfers und Hotel Assouan, Assouan . . . . . „ 10  
„ Herren Rochedieu A. & Segesser, Hotel Schweizerhof, Basel . . . . . „ 5  
„ Schätti & Steiger, Hotel Europe, Basel . . . . . „ 10  
Hr. Schellenberg H., Hotel Krone, Winterthur . . . . . „ 20  
„ Société du Grand Hotel, Territet . . . . . „ 10  
Hr. Waeber Alph., Hotel du Faucon, Fribourg . . . . . „ 10  
„ Waegli A., Kurhaus, Magglingen . . . . . „ 10  
„ Walz G., Hotel Central, Chaux-de-Fonds . . . . . „ 5  
„ Wegenstein F., Neuhausen . . . . . „ 20  
„ Weller Ed., Hotel Hauke, Leipzig . . . . . „ 20  
„ Witzig Th., Bahnhof-Restaurant, Winterthur . . . . . „ 10  
„ Zingg J. G., Hotel Monopol & Metropol, Luzern . . . . . „ 15

Vom 23. bis 30. Dez. eingegangene Beiträge:  
Sommes versées du 23 au 30 Décembre:

Hr. Amsler-Hünerwadel W., Hotel Schiff, Baden Fr. 10  
„ Bavier R., Hotel Bavier, St. Moritz . . . . . „ 10  
„ Bindschiedler R., Hotel Löwen, Winterthur . . . . . „ 10  
„ Bossi J. A., Grand Hotel Sanatorium, Leyzin . . . . . „ 10  
Firma Branner-Legler, Hotel Glarnerhof, Glarus . . . . . „ 15  
Frau Cassani-Daniotti, Hotel Métropole, Como . . . . . „ 15  
Hr. Degiacomi J., Direktor, neues Stahlbad, St. Moritz-Bad . . . . . „ 20  
„ Dielmann E., Direktor, Dolder, Grand Hotel, Zürich . . . . . „ 10  
„ Dietzler G., Hotel Baslerhof, Basel . . . . . „ 10  
„ Eberle A., Hotel Frohnalp, Morschach . . . . . „ 10  
„ Eisenhölzer R., Hotel Eisenhof, Davosplatz . . . . . „ 10  
„ Elmner M., Grand Hotel du Parc, Cannes . . . . . „ 10  
„ Esser P., Kursaal Ragaz und Hotel Victoria, Davos . . . . . „ 10  
„ F. Nicolai frères, Hotel Métropole, Locarno . . . . . „ 10  
„ Freudenreiter J., Direktor, Grand Hotel, Villars-Clillon und Hotel Alsace-Lorraine, Cannes . . . . . „ 10  
„ Garré C., Hotel de la Terrasse, Monte Carlo . . . . . „ 10  
„ Greub E., Central Hotel, Mühlhausen . . . . . „ 20  
„ Redig L., Hotel Kronenhof, Pontresina . . . . . „ 20  
„ Gyr-Tanner, K., Hotel Pfauen, Einsiedeln . . . . . „ 10  
„ Häfeli H., Hotel Schwanen, Luzern . . . . . „ 20  
„ Hafen W., Grand Hotel du Lac, Neuchâtel . . . . . „ 10  
„ Helmsauer J. F., Hotel Beau Regard, Lugano . . . . . „ 10  
„ Huber-Müller J., Hotel Krone, Solothurn . . . . . „ 10  
„ Illi K., Hotel Bären, Titisee . . . . . „ 5  
„ John Gebrüder, Hotel Spiez, Spiez . . . . . „ 10  
„ Kottmann F., Hotel Schützen, Rheinfelden . . . . . „ 10  
„ Lamalita B., Hotel Rhätia, Thun . . . . . „ 5  
„ Landsee W., Hotel Terminus, Fribourg . . . . . „ 10  
„ Lugon F., Hotel des Gorges du Trient, Vernayaz . . . . . „ 10  
„ Meister J., Hotel Schweizerhof, Zürich . . . . . „ 10  
„ Mislin A., Hotel National, Zürich . . . . . „ 20  
„ Müller-Frey C., Hotel Müller, Schaffhausen . . . . . „ 15  
„ Müller H., Hotel Krone, Ragaz . . . . . „ 10  
„ Müller W., Hotel Bellevue, Interlaken . . . . . „ 10  
„ Neukomm H. R., Pension Tivoli, Luzern . . . . . „ 15  
„ Pasche frères, Hotel Crochet, Bex . . . . . „ 10  
„ Reichelt-Berner E., Hotel Linde, St. Gallen . . . . . „ 10  
„ Reiss F., Hotel Montfleur, Territet . . . . . „ 5  
„ Ritter E., Hotel Gibbon, Lausanne . . . . . „ 20  
„ Schlenker P., Direktor, Hotels Thunerhof und Bellevue, Thun . . . . . „ 10  
„ Schöllkopf F., Hotel Weisses Kreuz, Thun . . . . . „ 5  
„ Schwarz C., Hotel du Pont, Vevey . . . . . „ 10  
„ Herren Seiler & Co., Hotels Seiler, Zermatt . . . . . „ 20  
„ Société de l'Industrie des Hôtels, Genève (National, des Bergues, Métropole, du Lac) . . . . . „ 50  
„ Herren Spillmann & Sieckert, Hotel du Lac, Luzern . . . . . „ 20  
„ Herren Strübin E. & Wirth, Hotel Schweizerhof Interlaken . . . . . „ 20  
Hr. Truttmann M., Hotel Sonnenberg, Seelisberg . . . . . „ 10  
„ Waller A., Hotel Rigi, Zug . . . . . „ 10  
„ Werren D., Hotel Brien, Brien . . . . . „ 5  
„ Wehrli W., Hotel Rigi, Vitznau . . . . . „ 5  
„ Ziegler W., Hotel des Trois Rois, Vevey . . . . . „ 5  
„ Ziltener A., Hotel Schwert, Weesen . . . . . „ 10  
„ Zimmerli-Glaser, Hotel Beau-Rivage, Luzern . . . . . „ 20

Summa Fr. 2135

Die Redaktion glaubt im Sinne aller Mitglieder zu handeln, wenn sie auch diejenigen Herren, die mit so aufopfernder Hingabe als Lehrer ihre Zeit und Kenntnisse in den Dienst der Fachschule stellen, als von den Neujaarsgratulationen entbunden auführt, auch wenn sie nicht noch ihr besonderes Scherlein beisteuern. Ihnen verdankt ja die Schule ihr Zustandekommen und ihre gedeihliche Entwicklung, also mehr, als mit einigen Ziffern ausgedrückt werden kann.

Es sind dies die Herren:  
Tschumi J., Hotel Beau-Rivage, Ouchy.  
Müller John, Hotel d'Angleterre, Ouchy.  
Raach A., Hotel du Faucon, Lausanne.  
Schmidt J. A., Hotel Beau-Site, Lausanne.

Zum Jahreswechsel.

Die schweizerische Hotellerie kann im allgemeinen auf ein gutes Jahr zurückblicken und sie würde sich wohl nicht lange besinnen, wenn, wie bei Zeitungen oder bei den Eisenbahnen, auch in Bezug auf eine gute Saison Abommene möglich wären, sofort auf zehn 1899er Sommer zu abonnieren. Ob dies aber für die gesamte Hotel-Industrie von gutem wäre, ist eine andere Frage; auch ein weniger fettes Jahr hat seine guten Seiten. Wir wollen hier nicht wiederholen, was wir in unserem diesjährigen summarischen Bericht über die verfloßene Saison und ihre nachteiligen Folgen gesagt, dagegen möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass man seit gerauer Zeit mehr als nötig bestrebt ist, unserer geäußerten Befürchtung, es könnte das nächste Jahr für einen Teil der schweizerischen Hotellerie zu den mageren Jahren zählen, frische Nahrung zu geben.

Gewiss sollte man an der Wende eines neuen Jahres nicht als Pessimist auftreten, sondern die Zukunft so rosig wie möglich ausmalen, der Enttäuschungen giebt es ja ohnehin genug, wer jedoch die Haltung der öffentlichen Presse, und nicht zum mindesten die schweizerische, verfolgt hat, wird mit uns eingestehen müssen, dass es für die Schweiz ein Schnitt ins eigene Fleisch bedeutet, wenn die Presse, wie es hinsichtlich des südafrikanischen Krieges leider der Fall ist, von der Objektivität der Verurteilungen abweicht und die Angelegenheit mehr als nötig ist, zu der ihrigen macht. Man mag über die Ursachen des Krieges denken wie man will und mögen die Freiheitsgefühle uns Schweizern es geradezu zur Pflicht machen, mit dem angegriffenen Transvaal und seinen Bewohnern zu sympathisieren, so kann der Denkende und Ueberlegende doch nicht einsehen, warum man sich zu dem Punkte ereifern muss, der aggressiven Kriegspartei (den Engländern) alles Unheil zu wünschen.

Das Hemd liegt einem näher als der Rock. So drastisch dieser Vergleich scheint, so ist er hier doch nichtsdestoweniger am Platze. Was hat die Schweiz von Südafrika und speziell von Transvaal und seinen Bewohnern zu erwarten? Ganz anders muss die Antwort lauten, wenn von England die Rede ist. Es ist nicht genug, wenn unzählige Familien der besitzenden Klasse, durch die Verluste ihrer Angehörigen in Trauer versetzt, ihre nächstjährigen Vergnügen und Erholungen einschränken, oder gar ganz zu Hause bleiben; muss auch noch der Missmut der Uebrigsten geweckt werden durch fortwährende Aeusserungen unbegrenzter Schadenfreude?

Die französische Presse hat in dieser Beziehung schon Unglaubliches geleistet und diejenige der Schweiz hat sich redlich bemüht, es ihr gleich zu thun. Die Riviera klagt diesen Winter über flauen Geschäfts-gang, wenn derselbe auch, was die schwache Frequenz des englischen Elementes anbetrifft,

hauptsächlich auf die direkten Folgen des Krieges zurückzuführen ist, so ist doch zum grössten Teil die Presse schuld daran, dass auch die durch den Krieg weniger direkt in Mitleidenschaft gezogenen Engländer fern bleiben. Mit ganz ähnlichen Folgen wird man nächstes Jahr in der Schweiz zu rechnen haben, wenn nicht an Stelle des jetzigen Uebereifers der schweizer Presse eine ruhigere, besonnenere Haltung tritt. Gewisse Blätter haben zwar bereits Rückzug geblasen oder sich zum mindesten eine massigere Kritik angeeignet, gleichwohl aber muss der Wunsch ausgesprochen werden, es möchte das Interesse eines Landes, in welchem der Fremdenverkehr eine so grosse volkswirtschaftliche Rolle spielt, nicht länger in mutwilliger Weise zum Nachteile desselben beeinflusst werden. Die Fremden haben schliesslich uns nicht nötig, wohl aber wir die Fremden.

Es sollte uns übrigens nicht wundern, wenn die Hotellerie Veranlassung nähme, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, indem sie sich in gegebenen Momenten derjenigen Blätter erinnern, welche ein Vergnügen daran gefunden, in erwähnter Weise schädlich auf den Fremdenverkehr zu wirken; denn bereits sind Stimmen laut geworden, es möchte der Schweizer Hotelier-Verein sich in dieser Angelegenheit ins Mittel legen.

Nachdem wir hiemit unserem Aergern über die Haltung der Presse gegenüber England Luft gemacht, wollen wir gerne den Vorwurf hinnehmen, dass auch wir uns, nur in anderer Richtung, haben hineinreissen lassen, indem wir die Aussichten auf die nächstjährige Saison zu sehr grau in grau malen. Es liegt uns ferne, die Hoffnung zu schmälern, dass auch das nächste Jahr ein segnenbringendes werde, jedoch bei allzuviel Optimismus wirken die Enttäuschungen nur um so empfindlicher. Es weiss übrigens ein Jeder, dass die Hauptbedingung einer guten Saison in den Witterungsverhältnissen liegt; setzen wir daher unsere ganze Hoffnung auf einen sonnereichen Sommer, dann werden andere Verumständungen weniger schwer empfunden werden. Mit diesem Wunsche entbieten wir unsern verehrlichen Lesern und Leserinnen ein freudiges

Glückauf zum neuen Jahr.

POUR LE JOUR DE L'AN.

L'hôtellerie suisse peut d'une manière générale se déclarer satisfaite de l'année écoulée, et s'il était possible de prendre, comme pour les journaux ou les chemins de fer, un abonnement pour une bonne saison, elle n'hésiterait pas, sans doute, à souscrire de suite à dix étés comme celui de 1899. Une autre question est celle de savoir si cette manière de faire serait avantageuse pour l'industrie hôtelière dans son ensemble; les années plutôt maigres ont, elles aussi, leurs bons côtés. Nous ne répéterons pas ici ce que nous avons dit dans notre rapport sommaire de la saison écoulée et des suites fâcheuses qu'elle pourrait entraîner, mais nous ne saurions passer sous silence le fait que depuis un certain temps on s'évertue plus qu'il ne faudrait à confirmer la crainte que nous avons exprimée de voir l'année prochaine compter parmi les années maigres pour une partie au moins de l'hôtellerie suisse.

Il n'est guère indiqué, sans doute, au moment où l'année va finir, de faire le pessimiste; mieux vaut peindre l'avenir en couleurs aussi riantes que possible, il y aura toujours assez de déceptions comme cela; mais pour peu qu'on observe l'attitude de la presse et de celle du pays en particulier, on conviendrait avec nous que la Suisse se fait tort à elle-même, en permettant à sa presse, comme c'est

malheureusement le cas à propos de la guerre sud-africaine, de se départir de l'objectivité requise dans la relation des faits et de se constituer, plus qu'il n'est nécessaire, partie dans la cause dont il s'agit. Qu'on pense ce qu'on voudra des motifs de cette guerre; qu'on se croie obligé, par suite de l'idée de liberté qui nous est innée, d'accorder ses sympathies au Transvaal attaqué et à ses habitants, tout cela n'empêche pas que le citoyen qui pense et qui réfléchit ne puisse pas arriver à comprendre qu'on s'échauffe au point de souhaiter au parti de l'agresseur (les Anglais) tout le mal possible.

La chemise me tient de plus près que l'habit, dit le proverbe. Quelque triviale que puisse paraître cette comparaison, elle n'en est pas moins appropriée à la situation. Qu'avons-nous à attendre en Suisse de l'Afrique du Sud, plus spécialement du Transvaal et de ses habitants? La réponse sera bien différente lorsqu'il s'agit de l'Angleterre. Ne suffit-il pas que beaucoup de familles de la classe aisée, mises en deuil par la perte de leurs proches, se verront obligées de restreindre l'année prochaine leurs plaisirs et leurs déplacements, ou même de rester entièrement chez elles? Faut-il encore exciter le dégoût des autres par l'expression continuelle d'une satisfaction illimitée?

La presse française a déjà fait l'impossible sous ce rapport, et celle de la Suisse paraît faire tous ses efforts pour l'égaliser. La Riviera se plaint cet hiver du manque d'affaires; s'il faut en voir une des causes principales, tout au moins en ce qui concerne la faible participation de l'élément anglais, dans les suites directes de la guerre, il n'en est pas moins certain que, si les Anglais, même les moins touchés par ces suites, s'abstiennent, la faute en est surtout à la presse. Or, nous aurons à compter en Suisse, l'année prochaine, avec une situation analogue, si le zèle intempestif de notre presse n'est pas remplacé à bref délai par une attitude plus calme.

Il est vrai que certaines feuilles ont donné le signal de la retraite, ou tout au moins d'une modération plus grande dans la critique; néanmoins, il serait à souhaiter que l'intérêt d'un pays dans lequel le tourisme joue un rôle social aussi important, ne soit pas compromis davantage à la légère. Finalement, ce ne sont pas les étrangers qui ont besoin de nous, c'est nous qui avons besoin d'eux.

Nous ne serions nullement étonnés si les hôteliers s'avisèrent de prendre leur revanche en se souvenant, à un moment donné, de ces journaux qui ont pris plaisir à exercer ainsi une influence pernicieuse sur le développement du tourisme; des voix se sont élevées déjà, en effet, pour demander que la Société suisse des hôteliers intervienne dans la question.

Et maintenant que nous avons donné libre cours à l'indignation que nous cause l'attitude de notre presse vis-à-vis de l'Angleterre, nous accepterions volontiers le reproche de nous être laissés entraîner nous aussi quoique en sens opposé, en émettant, sur le compte de la saison prochaine, des prévisions trop pessimistes. Loin de nous la pensée de combattre l'espoir de ceux qui s'attendent à voir l'année prochaine aussi bête que celle qui va finir, mais souvenons-nous que trop d'optimisme ne fait qu'ajouter à l'amertume des déceptions. Chacun sait du reste que la condition primordiale d'une bonne saison réside dans les circonstances atmosphériques; que tout notre espoir se porte donc sur un été ensoleillé; les adversités en seront moins pénibles à supporter. C'est sur ce vœu que nous terminons en souhaitant à nos aimables lecteurs et lectrices

une bonne et heureuse nouvelle année!

## NOËL

à l'Ecole professionnelle des Hôteliers.

Ouchy, le 22 Décembre 1899.

Depuis 3 jours une animation souvent régnait parmi les élèves-hôteliers. C'étaient des chuchotements sans nombre, des répétitions, des allées et venues entre Ouchy et Lausanne. Et pourquoi tout ceci? C'est qu'on approchait du vendredi, ce jour tant désiré. Néanmoins, une fois le vendredi là, les cours se donnent comme d'habitude; mais, depuis 4 heures du soir, les vacances sont proclamées. Vers 6 heures pourtant on voit quelques habits noirs et cravates blanches courir dans les corridors de l'Hôtel d'Angleterre et à 6 h. 1/2, tout le monde est prêt pour le dîner. Il fallait attendre jusqu'à 7 heures. Ah! quelle demi-heure, une année, un siècle plutôt!

7 heures! La cloche retentit et tout le monde est à table. La famille Müller est présente au dîner. Quel dîner! Un régal admirablement servi, dont le menu est le suivant:

Consommé pâtes d'Italie  
Ferras au bleu, sauce hollandaise  
Pommes nature  
Roastbeef à la Jardinière  
Petits pois à la Française  
Poulets de Bresse rôtis  
Salade  
Glacé à la vanille  
Pâtisseries  
Fruits  
Desserts.

Tout le monde fait honneur au dîner, car aussi le dîner faisait honneur aux élèves et aux invités.

Vers le moment où l'on sert la glace les langues se délient. On entend parler du Transvaal et de l'Angleterre. Là-dessus Monsieur Müller prend la parole pour adresser de bienveillantes paroles à ses élèves et leur fait sentir qu'il n'y a pas de place et qu'il n'y a qu'une seule patrie qui est l'Ecole professionnelle. A 8 heures 1/2 le dîner est fini et les invités arrivent.

Vous me demandez pourquoi faire? Eh bien! c'était pour un deuxième "dîner" dont voici le "menu":

1. Eröffnungsmarsch, piano. Stettler.
2. Les deux sourds, comédie française. Mlle Eglantine & Cie.
3. Faust, de Gounod, piano et violon. Hefen, Diebolt.
4. Der stumme Musiker, Lustspiel. Stäheli, Math, Eugentobler.
5. Schweizerpotpourri, piano. Stettler.
6. Die Gigerikönigin, couplets. Die Müllerin, aus Oper "Obersteiger". Miss Lona Barrison.
7. Rheumatismus, couplets. Stettler.
8. Der geprellte Wirt, Lustspiel. Math, Stäheli, Stockli, Diebolt et Mlle Louise.
9. Der heiratslustige Hans, couplets. Math.
10. { Aber sonst Aus ist die G'schicht } couplets. Stäheli.
11. Schnitzelbank. Künstlertruppe "Excelsior".

Ici les élèves-hôteliers se sont montrés bons artistes. Les musiciens étaient parfaits. Dans la comédie des deux sourds les rôles ont été très bien tenus. Mlle Eglantine, le fils cadet de M. Müller, était une charmante demoiselle qui a enflammé bien des jeunes cœurs et fait vibrer les vieux. La même personne a tenu le rôle de Mlle Louise dans "Der geprellte Wirt".

La "Gigerikönigin" et la "Müllerin" eut un succès fou. Quelle charmante actrice! Mlle c'était un élève qui jouait ce rôle. C'était à s'y tromper. Je devrais parler de toutes les productions et de tous les acteurs; mais je peux dire sans exception aucune que toutes les productions étaient très bien et tous les acteurs des artistes. La Schnitzelbank pour terminer a bien fait rire.

Les invités, la famille Tschumi, M. et Mme Hotop, M. et Mme Raach, M. et Mme Schmidt, M. et Mme Charles Perrin, etc., étaient trop peu nombreux pour une si charmante soirée. M. Tschumi a porté son toast aux élèves, à leurs familles et a souhaité de trouver après les vacances non seulement des artistes musiciens et comédiens, mais des artistes comme écoliers. M. Raach et M. Schmidt ont aussi pris la parole à leur tour.

Les maisons Bouvier frères et Mauler & Co. ont offert du champagne et je profite de ces colonnes pour remercier au nom de l'Ecole professionnelle MM. Bouvier et Mauler qui très discrètement ont contribué à la bonne réussite de cette soirée.

A 1 h. 1/2, après quelques danses, tout allait finir. Il était temps; mais M. Charles Perrin, par des chaussonnettes et un bienveillant discours, a remis tout en train. Les danses ont continué et le champagne offert par M. Perrin a coulé. C'était 3 h. 1/2 on ne sait comment. Déjà! entendait-on de toutes parts. Le temps passe vite dans de si agréables soirées. On aurait prolongé encore ces gais moments; mais il fallait songer que bon nombre d'élèves partaient à 8 h. 1/2 le samedi matin pour passer les vacances au milieu des leurs.

Bien à regret, il a fallu se quitter et tous en se promettant de recommencer à la prochaine occasion. Cette occasion serait-ce à la fin du cours au mois d'Avril? Nous l'espérons!

Maintenant permettez-moi de remercier M. et Mme Müller pour leur succulent dîner. De remercier aussi les invités qui ont bien voulu honorer de leur présence les élèves-hôteliers, et aux élèves d'avoir su faire plaisir à tous.

Mes meilleurs vœux de prospérité à l'Ecole professionnelle des Hôteliers!

Un qui a tout vu et tout entendu.



**Der Ursprung des Wortes „Grog“.**  
Wie die Herkunft des Wortes Grog zu erklären sei, darüber war man sich lange nicht einig. Ein englischer Sprachforscher bringt das Wort grog mit grogram (gros-grain) zusammen, womit man eine namentlich früher sehr beliebte Art englischen Tuches bezeichnet, ein Gewebe aus Seide und Mohair. Der berühmte Admiral Vernon (1684—1757) soll mit besonderer Vorliebe Anzüge aus diesem Stoff getragen haben, weshalb ihm seine Matrosen den Spitznamen „Old Grog“ abgekürzt wurde. Admiral Vernon soll nun der Erfinder jenes beliebten Getränkes gewesen sein und dieses zuerst in der englischen Marine eingeführt haben. Ihm zu Ehren erhielt deshalb die wohlgeschmeckte Mischung von Rum und Wasser den Namen Grog.

**Austern und Typhus.** Seit längerer Zeit ist bereits festgestellt worden, dass die Austern Verbreiter des Typhus sind. Aus diesem Grunde hat der französische Marineminister den Dr. Mosny beauftragt, die Austernzuchtereien an den französischen Küsten einer scharfen Untersuchung zu unterziehen und die zu signalisieren, deren Anlagen zu wünschen übrig lassen. Die Studien, die Dr. Mosny bei dieser Veranstaltung unternommen hat, haben zu dem Ergebnisse geführt, dass die Molusks selbst keineswegs für die Krankheitsübertragung verantwortlich zu machen ist, sondern nur das in ihren Schalen enthaltene Wasser. Die Krankheitsfolgen sind zweierlei Art: die einen stellen sich wenige Stunden nach der Verzehrung ein, nehmen oft schnell eine furchbare Gewalt an und führen selbst dem Tod unter entsetzlichen Schmerzen herbei. Die anderen weniger plötzlich und auch weniger gefährlich, bestehen in Magenbeschwerden, Durchfall und weisen manchmal die Symptome der Cholera auf. Eine besonders häufig eintretende Wirkung des Austernschlupfers ist aber, wie oben bemerkt, der Typhus, bei dem das Wasser den Krankheitsverbreiter bildet. Die Feststellungen, die Dr. Mosny längs der französischen Küsten gemacht hat, können die Liebhaber der schmackhaften Molusks heimsicher Provenienz durchaus beruhigen. Die französischen Austernparcs sind im allgemeinen gegen die Ursachen etwaiger Ansteckungen sorgsam abgeschlossen. Gegen einige Züchtereien, die in hygienischer Beziehung nicht allen Anforderungen entsprechen, sind die gebotenen energischen Zwangsmaßnahmen auf die Berichte Dr. Mosny's hin getroffen worden.



**Brienz.** Die Einwohnergemeinde hat eine Subvention von 50,000 Fr. an die rechtsufrige Brienzseebahn beschlossen.

**Davos.** Unter grosser Beteiligung wurde am 25. Dezember die Drahtseilbahn nach der Schatzalp dem öffentlichen Verkehr übergeben.

**St. Blasien.** Die A.-G. Hotel und Kurhaus St. Blasien erzielte im Geschäftsjahre 1898/99 einen Reingewinn von 40,000 Fr.

**Stockholm.** Das Grand Hotel ist nach vollständigem Umbau und gänzlicher Renovierung am 1. Dezember wieder eröffnet worden.

**Vitznau-Rigibahn.** Die Vitznau-Rigibahn hat vom 1. November bis 31. Dezember 2849 Personen befördert (1898: 3642).

**Liestal.** Die Generalversammlung des Verschönerungsvereins Liestal hat die Erstellung eines 30 Meter hohen eisernen Aussichtsturms im Kosten-voranschlage von 10,000 Fr. beschlossen.

**Zürich.** Frau Blatter, langjährige Gouvernante im Hotel Bellevue in Davosplatz und Pera Palace Hotel in Konstantinopel, ist zur Gerantin des Kurhaus Uetliberg ernannt worden.

**Dresden.** Das neue Hotel Imperial, welches durch Umbau eines Privathauses seiner jetzigen Bestimmung entgegengeführt wurde, ist dem Verkehr übergeben. Es besitzt 60 Zimmer mit 100 Betten. Besitzer und Leiter ist Herr Josef Munkácsy.

**Lausanne.** Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 10 au 16 décembre: Suisse: 309; France: 68; Allemagne: 52; Angleterre: 28; Autriche, Belgique, Pays-Bas, Italie, Russie, Amérique: 24. — Total: 481.

**Luzern.** Herr H. Häfeli hat das nun seit bald 40 Jahren in seinem Besitze befindliche Hotel Schwarzwald neu renoviert an seine beiden Söhne, Herrn R. Häfeli-Escher und H. Häfeli-Wegenstein, käuflich abgetreten.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 9. Dez. bis 15. Dez. 1899: Deutsche 663, Engländer 598, Schweizer 285, Holländer 142, Franzosen 196, Belgier 71, Russen 194, Oesterreicher 54, Amerikaner 37, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 82, Dänen, Schweden, Norweger 32, Angehörige anderer Nationalitäten 13. Total 2387. Darunter waren 70 Passanten.

**Uri.** Das Projekt einer Eisenbahn am linken Ufer des Vierwaldstättersees bleibt aufrecht. Der Regierungsrat des Kantons Uri hat nach Einsicht eines vom eidgen. Eisenbahndepartement zur Vernehmung übermittelten Gesuches des Herrn Emil Lussi, Ingenieur in Bern, um Verlängerung der Koncession einer Eisenbahn von Alpnachstad nach Altdorf beschlossen, dem Departement zu antworten, dass gegen die Vergrößerung der Koncession keine Einsprache erhoben werde.

**Brienz-Rothornbahn.** Der Rigi des Berner Oberlandes, das Brienz Rothorn, scheint zur wirklichen Geltung zu gelangen: denn die Aktienzeigungen zur Bildung einer neuen Betriebsgesellschaft nehmen einen erfreulichen Fortgang, so dass das Unternehmen als gesichert erscheinen kann und seiner Prosperität nicht mehr zu zweifeln ist. Das ganze Rothorn-Etablissement also, die sehr solid angelegte Bahn, das Rollmaterial, die Maschinen- und Wagendepots, sowie die Hotel- und Wirtschaftsgebäude mit dem vollständigen Inventar sollen der neuen Gesellschaft um die Summe von Fr. 700,000 überlassen werden. Der Umstand, dass die rechtsufrige Brienzseebahn nun in näherer Sicht ist, wird für die Frequenz der Rothornbahn nur von sehr günstigem Einfluss sein kann.

**Das Hotel der Souveräne in Paris.** Die Regierung hat zur Beherbergung der fürstlichen Gäste der Weltausstellung das imitten eines grossen Parkes gelegene Hotel des im Vorjahre verstorbenen italienischen Zehnarsen Dr. Evans an der Ecke der Avenue du Bois-de-Boulogne, der Rue de la Pompe und der Avenue Malakoff, für Fr. 60,000 gemietet. Die Räumlichkeiten des prachtvollen Gebäudes, für das Graf Boniface de Castellane-Gould dem Dr. Evans bereits 11 Millionen angeboten hatte, sind etwas klein, weshalb in den ungenügenden, auf den Park mündenden Häusern mehrere Gemächer für die Begleitung der fürstlichen Persönlichkeiten

gemietet wurden. Für die militärische Ehrenwache sollen in dem Park selbst keine Häuser vorzuziehen werden. Die Einrichtung des Hotels, dessen Marmortreppe eine Sehenswürdigkeit ist, wird durch den Garde-Meuble-National besorgt, der eine Reihe herrlicher Kunstwerke zu diesem Zwecke bereit hält, so dass die fürstlichen Gäste durch die etwas beschränkten Räumlichkeiten des Hotel Evans vergütet werden dürften. Die Installationsarbeiten werden unverzüglich in Angriff genommen.

**Vereinfachung der Table d'hôte.** Dem „Merkur“ wird über diese Frage geschrieben: „Es wäre eine schöne und dankbare Arbeit des Vereins schweiz. Geschäftsreisender, wenn es ihm gelingen sollte, hier einmal gründlich Remedur zu schaffen. Diese Table d'hôte, wie wir sie heute haben, sind geradezu ein Übel und schädigen die Reisenden nicht nur gesundheitlich, sondern sie gewöhnen auch zu Ausgaben, die absolut keinen Zweck haben. Wie mancher Reisende wäre im Falle, das hier unternimmt, nur der Mode halber weggeworfenes Geld zu Hause viel besser zu verwenden, wo vielleicht sich seine ganze Familie mit der Hälfte oder nur einem Drittel jener Opulenz befriedigen müßte. Und wie gesünder würden sich nicht unsere Kollegen alle fühlen, wenn in den Hotels eine richtige Hausmannskost zu finden wäre statt dieser langweiligen Table d'hôte! Das trifft besonders in der französischen Schweiz zu, wo es Sitte ist, solche viergängerige Menus sogar abends zu servieren. Also ihr Herren Hoteliers, versucht's einmal, gebt uns die Kost, die wir von Haus aus gewohnt sind, einfach, aber frisch und gut gekocht, und ihr werdet sehen, dass sich die Frequenz eurer Hotels nicht vermindert, dass im Gegenteil ihr bald genug Reisende haben werdet, denen es daran gelegen ist, sich nicht durch unnatürliche Lebensweise frühzeitig Magen- und andere Leiden zuzuziehen!“

**Fremdenverkehr im Berner Oberland.** Der Jahresbericht des oberländischen Verkehrsvereins lässt sich über den Sommer 1899 u. a. wie folgt vernehmen: Approximativ berechnet stellen sich die Bruttoeinnahmen der Hotelindustrie der letzten Saison für dieses Gebiet — und es ist wohl keines der weniger bedeutenden — auf 11,570,000 Fr., wovon 3,800,000 Fr. auf Interlaken selbst entfallen. Betont muss aber dabei werden, dass eine genaue Personenstatistik im Oberland unmöglich ist, weil eine polizeiliche Fremdenkontrolle vollständig fehlt, eine Tatsache, welche von jedem anderen ein Mangel empfunden wird, von den Hoteliers aber gerühmt wird, weil er den Fremden grosse Freiheit gewähre, hauptsächlich aber, weil sie für die Hotels in der strengsten Zeit bequem ist, eine „Entlastung“ bedeute. So ist denn auch das Sekretariat des Verkehrsvereins bei der Frage nach der Zahl der Fremden, wie nach ihrer Nationalität auf andere Quellen angewiesen. Es konstatiert zunächst, dass das Wetter im allgemeinen günstig war im letzten Sommer; in den Monaten Mai, Juni, Juli und August haben 66 heitern und 33 gemischten Tagen nur 25 aufwies, welche das Prädikat regnerisch verdienen, wobei namentlich der Hauptmonat, der August, sehr günstig war, während dann der September, mit reichem Schneefall in den höheren Gegenden, rasch ein Ende machte. Diese Gunst des Wetters ist es in erster Linie, die die Verkehrsziffern der Eisenbahnen und sonstigen Transportanstalten überall in die Höhe trieb. Aus Stichproben der offiziellen Fremdenliste von Interlaken stellt der Bericht eine Uebersicht der Verteilung der Fremden auf die einzelnen Nationen auf. 39 Prozent aller Besucher sind Deutsche; mit 13 Prozent rücken als folgende die Franzosen auf, dann kommt England mit 12 Prozent, Amerika mit 11 Prozent, die Schweiz mit 9 Prozent, Russland mit 4 1/2 Prozent, Holland und Belgien mit je 3 Prozent, Oesterreich mit 2 Prozent und Italien mit 1 1/2 Prozent. Die übrigen 5 Prozent verteilen sich in Bruckten auf alle Nationen der Erde. Der Bericht schliesst mit der Auffassung, man könne im Oberland mit der verflochtenen Saison zufrieden sein, ohne dass man sie zu überschätzen brauche.

**Gezalzen.** Gast (die Rechnung lesend): „Was 2 Fr. 50 für Butter!“ Wirtin (in der Sommerfrische): „Der Herr hatten gezalzene Butter verlangt!“

**Stimmt auch so.** Herr: „Nach dem Braten zu urteilen, sind Sie verliebt, Anna!“ Köchin (erschrocken): „Ist er verfallen?“ Herr: „Nein, aber das beste Stück ist herausgeschnitten!“

**Der Grund.** Kurgast: „Und für dies einfache Zimmer da drüben soll ich soviele bezahlen, und dabei ist es noch eine halbe Stunde vom Kurhaus entfernt!“ — Vermieterin: „Ja, Sie müssen aber in Anrechnung bringen, dass Sie bei der Entfernung die Musik nicht zu hören brauchen.“

**Schwer gläublich.** Münchner (zu einem neben ihm sitzenden Herrn): „Erlauben Sie mir, dass ich das für Vögel?“ Herr: „Das sind Mäven, die jetzt ihre Nahrung im Wasser suchen.“ — Münchner: „Was? Nahrung im Wasser! Glaubens vielleicht ich lass mich von Ihnen zum Narr halten!“

## Theater.


Repertoire vom 31. Dez. 1899 bis 7. Jan. 1900.

**Stadt-Theater in Basel:** Sonntag, nachmittags, Die Märchenfee, hierauf: Schneewittchen und die sieben Zwerge; abends, Die Glocken von Cornetville. Montag, Zar und Zimmermann. Mittwoch, Der Trompeter von Sticksingen. Donnerstag, Freitag, Urtina. Sonntag, nachmittags, Die Märchenfee, hierauf: Schneewittchen und die sieben Zwerge; abends, Der Postillon von Lonjumeau.

**Stadt-Theater in Luzern:** Repertoire ausgeblieben.

**Stadt-Theater in Zürich:** Sonntag, nachmittags, Aschenbrödel; abends, Hänsel und Gretel. Montag, nachmittags, Aschenbrödel; abends, Undine. Dienstag, nachmittags, Aschenbrödel; abends, Als ich wiederkam. Mittwoch, Der Freischütz. Donnerstag, Gygis und sein Ring. Freitag, Die Journalisten. Samstag, Wilhelm Tell. Sonntag, nachmittags, Aschenbrödel; abends, Mignon.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

**Centralbureau**  
Sammelstelle für nichtkonvenierende  
Rabatt- u. Annoncen-Zirkulare.

# Ball-Seide und Masken-Atlasse

von 95 Cts. bis 22.50 per Meter — ab meinen eigenen Fabriken

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).  
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 16.50—77.80  
Seiden-Foulards bedruckt „ „ 1.20—6.55  
per Meter. **Seiden-Armures, Monopole, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesses, Mozorotte, Karzelines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.